

schung als Grenzland betrachtet werden muß, erscheint ein zeitweiliges Brutvorkommen des Steinadlers durchaus im Bereich der Möglichkeiten.

Dr. Hans Frey, A-1180 Wien, Scheidlstraße 11, und Dipl.-Ing. Winfried Walter, A-1180 Wien, Cottagasse 46.

**Außergewöhnliches Verhalten eines Mäusebussards.** Nach dem Handbuch der Vögel Mitteleuropas (Glutz, Bauer & Bezzel, Bd. 4, 1971, p. 518) nehmen Mäusebussarde nur ganz ausnahmsweise pflanzliche Kost zu sich, wobei Beispiele für die Aufnahme von Beeren und Pilzen ausdrücklich genannt werden. Wegen der Seltenheit solcher Feststellungen halte ich die folgende Beobachtung für mitteilenswert, auch wenn der Bussard nicht kröpfend beobachtet werden konnte: Wir fuhren am 27. August 1973 eine von Apfelbäumen gesäumte Straße nördlich des Stußnigteiches zwischen Moosburg und Feldkirchen in Kärnten entlang. Ein Mäusebussard flog knapp vor uns über die Straße und hielt dabei einen ziemlich großen Apfel in den Fängen. Mit dieser „Beute“ verschwand der Vogel im nahen Fichtenwald. Nach 1 bis 2 Minuten kam er etwa 100 m weiter ohne Apfel wieder aus dem Wald und kehrte in weitem Bogen in die Nähe des ersten Beobachtungspunktes zurück, wo er unseren Blicken entschwand.

Petra Wolff, Naturhistorisches Museum, Postfach 417, A-1014 Wien

**Großtrappe (*Otis tarda*) im Raum Ilz.** In den Mittagsstunden des 19. Februar 1972 verständigten mich die Herren L. Baier und K. Schmidt vom Aufenthalt einer Großtrappe im Revier Großhartmannsdorf (zirka 5 km nördlich von Ilz). Gemeinsam fuhren wir in das genannte Revier und trafen die Trappe (ein ♀) noch am selben Platz an. Der Vogel schritt langsam über eine Wiese. Eine Nahrungsaufnahme konnten wir nicht beobachten, obwohl das Feistritztal hier schneefrei war. Typische Nahrungsfelder, wie Klee, Raps, Wintersaat, gab es in der näheren Umgebung nicht. Die umliegenden Äcker wurden im Herbst nach der Maisernte umgepflügt und lagen nun brach bis zur nächsten Maisanbauzeit. Mit einem Fernrohr 30×75 konnten wir die Trappe zirka 20 Minuten beobachten. Um 14 Uhr flog sie nach ENE ab. Vom fliegenden Vogel wurden zwei Belegaufnahmen (Farbdias) gemacht.

Das Feistritztal hat hier eine Breite von rund 3 km und ist mit Ausnahme des Flußufers und einiger Obstgärten, die an den Waldrändern beiderseits des Tales anschließen, baumlos. Sicher hat der steppenähnliche Landschaftscharakter das Tier zum Einfallen veranlaßt.

Helmuth Haar, A-8262 Ilz 183

**Über einige Färbungsmerkmale beim Blutspecht.** In einer früheren Arbeit (Winkler, Egretta 14, 1971) erwähnte ich ein Blutspecht-Männchen, das linksseitig in einem größeren Bereich der Schulterpartie des Flügels kaffeebraun gefärbt war. Dieses Merkmal erlaubte es seinerzeit,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [15\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Wolff Petra

Artikel/Article: [Außergewöhnliches Verhalten eines Mäusbussards. 66](#)